Mudcracks – Trockenrisse

Für einen Referentenbeitrag zur Klimaproblematik hatte ich einst die Wind betriebene Wasserpumpe der Zebrapan in der Namib als Deckblatt gewählt. „Once Upon a Time“ lässt grüßen! Wir seien jedoch noch weit entfernt von toten, aufgedunsenen lila Kühen auf einer staubigen, von Trockenrissen geprägten Fläche, die einst der Chiemsee gewesen sein könnte, schrieb ich. Sind wir wirklich?

Es sieht zwar immer noch so aus, dass wir hier in Mitteleuropa keine postaquatisch dystopen Zustände zu erwarten haben, wie sie etwa von Maja Lunde in „Die Geschichte des Wassers“ beschrieben werden, dennoch hat sich die Situation eher zugespitzt: Für die Lastfall-Berechnungen der GOWA Danube Klimamodellierung hatte ich als „Stakeholder“ den Lastfall „Vier trockene Jahre in Folge“ vorgeschlagen. 4 Jahre hintereinander mit maximal 70% des langjährigen Niederschlagsmittels. Es erschien mir ein sehr extremes Szenario. Doch bereits Anfang unseres neuen Jahrhunderts wurde diese Vision von der Realität fast eingeholt mit insgesamt drei Jahren, deren Niederschlagsdefizit zum Teil bis zu 35% betrug. Das Klima Modell hatte keine wirklich Besorgnis erregenden Zustände prognostiziert. Bei Anlagen, die den allemeinen Standards nicht oder nur knapp entsprachen, was die Resourcenbewirtschaftung angeht, wurden tatsächlich Engpässe berechnet, jedoch nicht weit über die Sorgen hinaus, die wir ohnehin schon geäußert hatten. Ich blieb bei meiner Einschätzung: Wir werden in Mitteleuropa auch beim Eintritt sehr pessimistischer Szenarien kaum ein H2O-Problem, wie in vielen Ländern Afrikas bekommen. Es wird sich bei uns eher um ein qualitatives Problem handeln, weshalb wir in erster Linie den Grundwasserschutz verstärken müssten. Dennoch hatten mich die erwähnten drei trockenen Jahre schockiert! Insbesondere weil diese Problematik in der Politik noch nisht angekommen zu sein schien. So wie bisher Grundschulklassen das Wassersparen beizubringen und auf der kommunalen Ebene eine Flexibilisierung der Versorgungsnetze anzustreben – war das ausreichend?

Das Bild „Die Weisheit der Raben“ mit Schildraben aus der Namib vor den Stadttoren von Ebern und einer hinter Mauern verschanzten bürgerlichen Stadtgesellschaft, war ein Anfang. Die Trockenrisse, die ich schon vor längerer Zeit gesammelt hatte, waren es Wert für sich betrachtet zu werden:

Das Acrybild „Ansicht von Ebern“ zeigte die Möglichkeiten und Grenzen der farblichen Ausgestaltung, wie eine Vorstudie zeigt:

Die Verwendung von Gouache auf Leinwand erlaubt unter kosequenter Verwendung von Titangelb für die hellen Seiten eine gleichzeitige Abmilderung der Farbkontraste auf den Decklächen der Trockenkörper:

Trockenrisse, Gouache auf Leinwand, 50x70